

FRANZ ZIEGLER AN LASSALLE. (Original.)

[Berlin, wohl Anfang März 1862.]

Lieber Lassalle!

Diese ganze Woche bin ich effektiv ganz unfähig gewesen, unter Menschen zu erscheinen. Mehrere Male habe ich Sie besuchen wollen, aber ich fürchtete den Husten und die Aufregung.

Seien Sie wirklich mein Freund und gestatten Sie mir, Mittwoch etwa 6 Uhr zu kommen. Ich bin zu lebhaft, habe neulich ordentlich mitgegessen und getrunken und es dann büßen müssen. Mein ganzer Mittagstisch verändert sich, weil meine Frau kaum noch weiß, was sie kochen soll. Bitte! Nehmen Sie mir die Absagung nicht übel. —

Übrigens fühle ich, daß mich der Unmut auch geistig angreift. Die Versunkenheit nimmt zu, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, daß die Tapferkeit der Deputierten und der nunmehr überall sich erhebende Ovations-, Verfassungs-, Demonstrations-, Eßplärsir-schwindel dazu mitwirkt.

Es muß das Auge zerstörend angreifen, wenn es, immer auf eine elende Mücke gerichtet, in dieser ein Gebirge erkennen soll; es muß den Geist herunterbringen, wenn er einen Schemen mit brünstiger Liebe zu verehren gelehrt wird.

Mich hat es gefreut, daß mir gestern von Kirchmann¹⁾ plötzlich in ähnlichem Unmute schreibt. Ich hätte geglaubt, daß das Gefühl aus tieferen Anschauungen und Motiven herrühre, wenn er nicht hinzugesetzt hätte, „einen Ministerposten nehme ich nicht an.“²⁾

Das mag es sein! Die Sache ist nicht so leicht gegangen, die Portefeuilles haben sich nicht heranräsonieren lassen. Die „Volkszeitung“ habe ich nicht gelesen; ich habe auch davon nicht gehört. Schade, daß Sie solche nicht mitgeschickt haben. Vielleicht komme ich vormittag noch heran. Es wird mir zwar sehr sauer, morgens auszugehen, ich muß aber heute zu Geron [?].

¹⁾ Julius von Kirchmann (1802—1882), der philosophische Schriftsteller und liberale Parlamentarier.

²⁾ Am 6. März hatte das Abgeordnetenhaus den Antrag Hagen angenommen, den das Ministerium Auerswald-Patow bekämpft hatte. Dieses reichte dem König seine Entlassung ein, die aber anfangs nicht genehmigt wurde. Am 11. März wurde das Abgeordnetenhaus aufgelöst. Am 17. März erfolgte dann infolge von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ministeriums über den einzuschlagenden Kurs die Entlassung der liberalen Minister. Die Bemerkung von Kirchmanns, die Ziegler wiedergibt, macht es wahrscheinlich, daß der Brief vor dieser Wendung geschrieben wurde.

Die beste Ehe legt ein gutes Teil Ruhe und Sammlung in uns brach. Neulich traf ich mit Bucher in der „Nationalzeitung“ zusammen, wo ich die in Beschlag genommenen Artikel lesen wollte. Wir haben uns einen Augenblick selbst über Meyen,¹⁾ der auch kam, geärgert, und sind dann fortgelaufen.

Adieu!

Stets Ihr treu ergebenster

Ziegler.

166.

GEORG HERWEGH AN LASSALLE. (Original.)

[März 1862].²⁾

Liebster Fernando.

Erstens bin ich zu faul zum Briefschreiben; zweitens hab' ich im Augenblick das Deutsche beinahe verlernt; drittens bin ich rasend über die Ungewißheit meiner Lage; viertens sind infolge eines Besuchs alle alten Wunden bei mir wieder aufgebrochen, und ich habe Infamien gegen mich erfahren, die der leibhaftige Satan selbst desavouieren müßte; fünftens fiel allerdings auch ein bißchen das treibende Motiv „der russischen Krinoline“ weg; sechstens hat mich mein Freund Dingelstedt³⁾ zehn oder elf Wochen auf eine Antwort warten lassen. Da ist sie nun endlich heute eingetroffen, und der Herr Intendant scheint wirklich, wie ich ihn gebeten, einmal eine andere Gerechtigkeit als Bühnengerechtigkeit walten lassen zu wollen. Ich werd' ihm nun aufsitzen wie das böse Gewissen, und weh ihm, wenn er nicht Wort hält. Den Brief erbitt' ich mir zurück. — Von Ihnen weiß ich sozusagen nichts mehr, seit Sie mich wegen meines Stillschweigens in die Acht erklärt haben. Der Oberst⁴⁾ befolgt getreulich Ihre Befehle. Donnerwetter, was soll man denn schreiben? Alten Gefühlskohl aufwärmen oder in preußischer und anderer Politik machen? Von seinem Leben erzählen, was einen selbst kaum interessiert? Sich in Projekten und Plänen ver-

¹⁾ Eduard Meyen, der einstige Junghegelianer, gab die linksliberale Berliner Reform heraus.

²⁾ Vgl. Lassalles Antwort vom 27. März in Ferdinand Lassalles Briefe an Georg Herwegh, Zürich 1896, S. 35 ff. Er schickt Dingelstedts Brief zurück, mahnt den Freund, sich über das Scheitern der Berufung nach Neapel keinen Illusionen mehr hinzugeben und sucht mit dem ganzen Ungestüm der eigenen Tatkraft den Erschlafften zum Arbeiten anzutreiben.

³⁾ Der Dichter Franz Dingelstedt (1814—1881) war von 1857 bis 1867 Generalintendant der Großherzoglichen Hofbühne in Weimar.

⁴⁾ Rüstow.